

kann. Darüber gab es im ganzen Betrieb viele positive Diskussionen. Der Versuch gelang durch eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, der sowohl Konstrukteure als auch Produktionsarbeiter, darunter mehrere Parteimitglieder, angehörten.

Ein anderer Beweis für die Erhöhung des ideologischen Niveaus der Werktätigen durch die gestiegene Aktivität der Parteiorganisation im VEB Simson Suhl ist das Wiederaufleben der Irmgard-Richter-Bewegung. Aus der Brigade „Clara Zetkin“ im Werk I wird die parteilose Kollegin Folter in die in Planschulden steckende Brigade „Frieden“ im Werk II gehen, um dort zu helfen, das Niveau der Besten zu erreichen. Die Kollegin Felter, die die Absicht hat, Kandidat unserer Partei zu werden, tat das, obwohl sie dadurch vorerst rund 65 DM weniger Lohn haben wird als bisher.

In der Kettenfabrik Barchfeld unterbreitete ein Genosse Produktionsarbeiter in der Diskussion auf der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Dokumentenumtausch den Vorschlag, die Rohspeichen einige Zentimeter kürzer zuzuschneiden. Durch die sich dadurch ergebende Materialeinsparung können etwa 40 000 Speichen mehr produziert werden.

Ähnliche Beispiele gibt es in den Betrieben eine ganze Reihe. So auch im RAW Meiningen, wo es ebenfalls darum geht, unabhängig von den Importen aus Westdeutschland zu werden, um dem Gegner seine Spekulationen auf die Schädigung unserer Wirtschaft zu versalzen.

In allen diesen Grundorganisationen haben die Genossen den Kampfauftrag der Partei im Zusammenhang mit dem Umtausch der Parteidokumente richtig verstanden: die eigenen Kräfte richtig einschätzen und mobil machen, die Aufgaben festlegen und mit neuen Erfolgen in der Produktion den Gegner schlagen.

In den Parteiorganisationen der staatlichen Organe stand die Programmatische Erklärung des Genossen Walter Ulbricht, in der eine höhere Qualität der staatlichen Leitungstätigkeit gefordert wird, im Mittelpunkt der Diskussionen.

Es zeigte sich dabei jedoch, daß es unter den Genossen im Staatsapparat noch immer Unklarheiten über den Beschluß des Politbüros vom 12. Juli 1960 und damit auch über die Anerkennung der führenden Rolle der Partei gibt. Darüber ist die Diskussion auf der zweiten Mitgliederversammlung unbedingt fortzuführen. Es ist nicht möglich, sich damit abzufinden, wenn im Staatsapparat tätige Parteimitglieder auf der Mitgliederversammlung nicht zu ihren Problemen — aus welchen Motiven auch immer — Stellung nehmen, wie das beim Rat des Kreises Suhl der Fall war.

Wie ist die Lage in den ländlichen Parteiorganisationen einzuschätzen? Auch hier waren die Genossen bemüht, sich mit den Problemen der erfolgreichen ökonomischen Weiterentwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft zu beschäftigen. In den MTS standen dabei im Vordergrund die Verbesserung der Brigadenarbeit, Treibstoffeinsparung, Maschinenpflege und die fachliche Qualifizierung. Es zeigte sich bei den Genossen viel guter Wille und Einsatzbereitschaft, aber auch ein noch nicht den Anforderungen entsprechendes politisch-ideologisches Niveau der Parteiorganisationen.

In den Parteiorganisationen der LPG ging es in den Diskussionen in der Hauptsache um die Maßnahmen zur Steigerung der Marktproduktion. In der Arbeit dieser Parteiorganisationen spiegelt sich der große Prozeß der Bewußtseinsumbildung bei unseren Genossenschaftsbauern mit allen seinen positiven Seiten und seinen Schwierigkeiten wider.

Das große Ansehen, das die Partei unter den Genossenschaftsbauern errungen hat, muß nun von den Parteiorganisationen in den LPG in der konkreten politischen Führungsarbeit gerechtfertigt werden. Eine ganze Reihe von LPG-Parteiorganisationen wird dieser Anforderung schön gerecht. Sie sind die Initiatoren der progressiven Entwicklung in der genossenschaftlichen Arbeit und leisten eine große Aufklärung unter den Genossenschaftsbauern.

In der LPG Vacha war die Parteiorganisation Initiator eines guten Programms für die Entwicklung der Genos-